

Keller(t)räume

Keller sind dunkel, zweckmäßig und müssen keinen architektonischen Ansprüchen genügen. Von wegen. In Cleebronn bei afm-Raumkonzepte hat man andere Ansprüche.

VON MATHIAS BURKHARDT

Katja Amend sitzt in ihrem Büro, welches sich passenderweise im Untergeschoss ihres Wohnhauses befindet und spricht von Transparenz, Offenheit und Wohlbefinden. Und ja – sie redet tatsächlich über Kellerräume. „Wir produzieren Wände aus Holzprofilen, Stahlprofilen und hochwertigen Spanplatten, mit denen wir den Keller als wertigen Raum darstellen wollen“, erklärt Amend den Unternehmenszweck. Neben Trennwänden für Kellerräume bietet afm auch Einfriedungen im Außenbereich und Carportsysteme. Gemeinsam mit Jörg Fischer und Andreas Mank hat Amend im März 2013 die afm-Raumkonzepte GmbH mit Sitz in Cleebronn gegründet. Beim Weg hinüber in die Werkstatt zieht sie ein zufriedenes Zwischenfazit: „Es läuft, wir sind im Geschäft, die Auftragslage ist gut.“

Schrauben, montieren, individualisieren

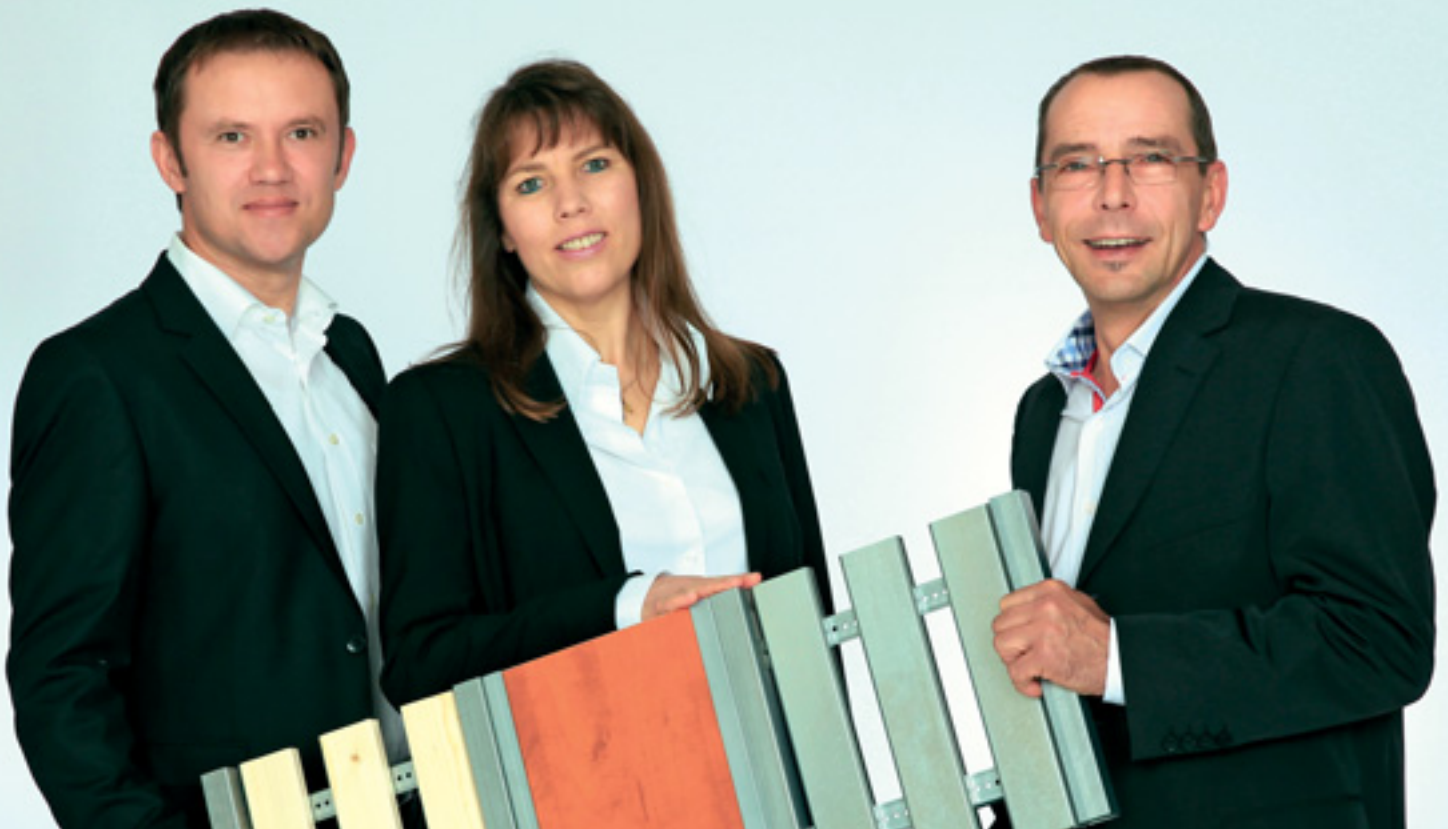
Gefüllte Auftragsbücher durch Trennwände für Kellerräume? Was zunächst verwundert, wird beim Blick in die Werkstatt schnell klar. Hier lagern sie meterhoch – Holz- und Stahlprofilwände sowie Spanplattenwände. So viele, dass Andreas Mank dazwischen nur schwer auszumachen ist. Kaum „gefunden“, legt der 41-Jährige den Akkuschrauber aus der Hand und erklärt die Herstellung der Wände, an denen er gemeinsam mit weiteren Angestellten Tag für Tag schraubt, nietet, sägt und montiert. „Wir arbeiten mit nordischem

Fichtenholz bester Qualität und bereits auf Länge gesägten Stahlrohren, mit denen wir die Trennwände und Türen je nach Kundenwunsch individuell anfertigen.“ Und „individuell“ ist das richtige Stichwort für seine Geschäftspartnerin. Katja Amend: „Das Kernstück unserer Unternehmensphilosophie ist die absolute Kundenorientierung.“ Vermeintlich abgedroschene Phrasen, welche andernorts zur Imagepflege verwendet, im Cleebronner Wohn- und Gewerbegebiet „Im Weinberg“ von Amend, Fischer und Mank aber mit Leben erfüllt werden.

Raum schaffen

Schon bei der Gründung war ihnen klar, was sie ihren potenziellen Kunden vermitteln wollen: Keller sind mehr als Räume für Gerümpel und leere Umzugskartons. „Wir sprechen bewusst von Raumkonzepten und nicht von Trennwänden. Wir trennen nicht, sondern schaffen Raum“, bringt die gebürtige Thüringerin Amend das Konzept – oder anders gesagt – die Philosophie auf den Punkt. Zunächst wird der Kontakt zum Kunden hergestellt. Anschließend sind möglichst genaue Maße erforderlich, damit die Profilwände beim späteren Einbau perfekt passen. „Mit Teleskoprohren können wir aber eventuelle Ungenauigkeiten vor Ort ausgleichen“, erläutert Andreas Mank einen von afm entwickelten Kniff, der bei Stahlprofilwänden zum Einsatz kommt. Zudem gibt es die Möglichkeit, afm-Wänden durch eine individuelle Farbgestaltung einen ►





Erfolgreiche Unternehmensgründer: Andreas Mank (links), Katja Amend und Jörg Fischer von afm-Raumkonzepte.

Foto: afm-Raumkonzepte

besonderen Charakter zu verpassen. „Erst kürzlich hatten wir Kunden, die sich für dekorfarbige Türen in ihrer Holzprofilwand entschieden haben“, berichtet Mank.

Weltneuheit mit Geschmacksmuster

Gut ein Jahr nach dem Start-up erinnert sich Katja Amend noch gut an die Idee zur Unternehmensgründung. „Wir drei kennen die Branche, haben schon einige Jahre zusammengearbeitet, viel Erfahrung gesammelt und einen guten Draht zueinander entwickelt. Und der ist im Unternehmensalltag nahezu pausenlos am Glühen. „Gerade hat sich Jörg gemeldet“, ruft Andreas Mank seiner Kollegin zu. Jörg Fischer besucht an diesem Tag Kunden. Der 50-Jährige kommt aus dem Bereich Technik und ist derzeit hauptsächlich für die Produktentwicklung und den Kundenkontakt vor Ort zuständig. „Ich fungiere als ‚afm-Repräsentantin‘, Andreas Mank steht momentan jeden Tag in der Werkstatt und ist ‚Schnittstelle zwischen Technik und Verkauf‘“, zeigt Amend die interne Aufgabenverteilung auf.

Mehr als 2.500 Wohnungen und viele Gewerbeobjekte hat afm seit März 2013 mit Wänden ausgestattet, Tendenz steigend. Die Trennwand aus Stahlprofil mit eingelassenem Holzprofil zur

“
Wir wollen mit unserem Unternehmen nicht allein darauf aus sein, den höchsten Profit für uns herauszuschlagen, sondern auch den sozialen Gedanken nicht aus den Augen verlieren.

“

Katja Amend,
Geschäftsführerin

Befestigung für Lichtschalter und Steckdosen und Leuchten wurde sogar beim Deutschen Patent- und Markenamt in München mit einem europäischen Geschmacksmuster eingetragen. „Neben der traditionellen Holzprofilwand und der Spanplattenwand, die Räume blickdicht schließt, haben wir mit unserer afm-Stahlprofilwand eine Weltneuheit entwickelt“, ist Amend stolz auf diese Erfindung. Zudem seien für den Außenbereich „immer mehr Anfragen vorhanden“. Hier zählen beispielsweise Einfriedungen für Fahrräder, Mülltonnen oder Brennholz zum Unternehmensportfolio. „Und auch die Nachfrage bei Carportsystemen steigt an“, erzählt Amend.

Kundennutzen vor Unternehmensprofit

Trotz aller Geschäftstüchtigkeit haben sich die drei ein bemerkenswertes Motto auf die Fahnen geschrieben. Katja Amend: „Wir wollen mit unserem Unternehmen nicht allein darauf aus sein, den höchsten Profit für uns herauszuschlagen, sondern den bestmöglichen Nutzen für die Kunden zu erzielen und auch den sozialen Gedanken nicht aus den Augen verlieren.“ Nach einem Besuch bei afm steht jedenfalls fest: Keller können mehr als „nur“ Keller sein.

www.afm-raumkonzepte.com